

- Larentia bilineata* L. H.  
 » *comitata* L. H.  
*Campaea margaritata* L. H.  
*Horisme corticata* Tr. H.  
 » *vitalbata* Schiff. B. und H.  
*Eupithecia oblongata* Thbg. H.  
 » *linariata* L. B.  
 » *denticulata* Tr. B. und H.  
 » *absinthiata* Cl. B. und H.  
 » *albipunctata* Hw. H.  
*Nychiodes lividaria* Hbn. B. Selten.  
*Gnophos mucidaria* Hbn. B.  
*Synopsia sociaria* Hbn. B.  
*Boarmia umbraria* Hbn. H.  
*Selidosema plumaria* Schiff. (= *ericetaria* Vill.) H.  
*Chiasma glarearia* Brahm. B.  
*Tephrina arenacearia* Hbn. gen. aest. *flavidaria* Ev. B.

135 Micros in 55 Arten, die später veröffentlicht werden.

## Zur Kenntnis der *Axiidae*.

Von Dr. W. Marten, Krefeld.

(Mit 1 kolor. Tafel, 1 Schwarztafel, 1 Karte und zahlreichen Textfiguren.)

(Fortsetzung.)

Über die anderen Arten ist weniger zu sagen. — *Axia vaulogeri*, die ich auf Tafel III und auf der Tafelskizze a 1—4 abbilde, wird im SEITZ-Werk wie folgt beschrieben: »Beträchtlich größer als *margarita* Hbn. Vorderflügel violettrot, gegen die Mitte bedeutend dunkler werdend; an der Basis des submedianen Zwischenraumes ein kleiner dreieckiger brauner Fleck, fein silbern gesäumt . . .« — Die Farbbezeichnung, bekanntlich immer ein etwas heikler Punkt, da hier das persönliche Empfinden — wie REISSER richtig sagt — weitgehend mitspielt, ist nicht ganz zufriedenstellend gelöst. Er nennt sie »trübfleischrosa« und dürfte damit genau das richtige getroffen haben, wenigstens für die Mehrzahl der Individuen. Das Rot der Abbildung im Supplement zu Band 2, Tafel 15 f müßte matter sein. Ich besitze 6 ♂♂ und 2 ♀♀, die von frischer Farbe sind. Nach diesen und drei weiteren mir vorliegenden Exemplaren möchte ich sagen: Farbe ein mehr oder weniger intensives Trübfleischrosa, mit Übergängen bis zu reiner Lehmfarbe (von der var. *ernestina* ganz abgesehen). Die weitere Beschreibung müßte lauten: ♀ an der Basis des submedianen Zwischenraumes ein kleiner honiggelber (sepiabrauner) Fleck, fein gelblich-silbern umsäumt. Im Gegensatz zu *margarita* fehlt bei *vaulogeri* der gelbe Wisch an

der Basis der Costa. Unter dem silbernen ovalen Fleck am Zellende eine matte, geschlängelte, dunkle Querlinie. Das Saumband in eine Reihe mattgelber (nicht goldener) Flecke aufgelöst, vor den rosa-violetten Fransen eine schwarze Terminallinie. — Zu erwähnen ist ferner, daß die Hinterflügel des ♂ gelblichweiß sind (stärker als beim *margarita*-♂), die des ♀ dagegen matt graubraun (viel heller als beim *margarita*-♀); vor dem rosavioletten Saum ein rötlicher Hauch. Durch die Mitte des Hinterflügels zieht eine verwaschene dunkle Binde, die aber auch völlig fehlen kann, beim ♀ jedoch meist nur auf der Unterseite in Erscheinung tritt. — Sehr selten scheinen Stücke zu sein, deren Grundfarbe statt trüblichrosa rein zimmet- oder lehmfarben ist. Für solche Tiere schlage ich den Namen *cannella* vor (Taf. III) <sup>1)</sup>.

Obgleich die erst kürzlich neu aufgefundene, von TURATI (als Art) beschriebene und photographisch abgebildete *ernestina* im SEITZ-Werk noch nicht aufgeführt ist, möchte ich den Abschnitt über *A. vaulogeri* nicht beschließen, ohne auch dieses Tier erwähnt zu haben. — *Ernestina* (Taf. III) soll Ähnlichkeit mit *vaulogeri* haben. Das Hauptmerkmal wird im Fehlen von Gelb und Rosa gesehen. Die Färbung des Diskus ist sepiabraun, während Distalfeld, Flügelbasis, Apex und das Feld längs der Costa lehmfarben sein sollen. Die Hinterflügel weisen einen gelblichen Grundton auf, sind aber gegen den Rand schmutzig-weißlich. — Bei Betrachtung der etwas dunkel geratenen photographischen Abbildung in der Zeitschrift kam ich nach einigen Überlegungen und Vergleichen zu der festen Überzeugung, daß *ernestina* keinesfalls eine neue Art darstellt, sondern eine, wenn auch recht interessante Form von *vaulogeri*. Ich verglich eine stark vergrößerte Kopie der Abbildung von *ernestina* mit einer auf die gleiche Größe gebrachten photographischen Abbildung einer echten *vaulogeri* und fand beim Übereinanderlegen von Pausen eine überraschende Übereinstimmung von Flügelform und Zeichnungsanlagen entsprechender Flügel. Ich stellte dabei fest, daß als besonderes Kennzeichen der *ernestina* eigentlich bloß die nach außen hin erweiterte Silberbinde herangezogen werden kann. Diese Erweiterung in distaler Richtung kann aber nur geschehen auf Kosten der angrenzenden gelben Flecke, woraus sich das Fehlen derselben leicht erklärt. Leider habe ich das Exemplar von *ernestina* nicht vorliegen, doch vermute ich, daß hinter der unteren großen Ausbiegung des großen Silberfleckes doch noch eine Wenigkeit Gelb nachzuweisen sein wird, wie ich aus der Abbildung zu ersehen glaube. Die Erklärung für das fehlende Gelb wäre damit auch gegeben. In den zusammengefloßenen Silberflecken der Flügelmitte kann ich keinen Grund zur Aufstellung einer neuen Art sehen, denn bei der Triestiner Form von *margarita* habe ich die gleiche Erscheinung gerade auch nachweisen

1) Auf der Tafel zu rot ausgefallen, *cannella* hat die Farbe der abgebildeten *ernestina*. Versehentlich sind *ernestina* und *vaulogeri*-♀ ohne Silber abgebildet worden.

können. Was nun noch die lehmfarbene Tönung der Vorderflügel betrifft, so kann auch das nicht als Artmerkmal gelten, da mir ein *vaulogeri*-♂ aus Nordtunis vorliegt, das ebenfalls keine Spur einer Rottönung mehr aufweist. Ein einziges Stück von *ernestina* ist erst bis heute bekannt. Wenn dieses Exemplar lehmfarben ist, so braucht diese Eigenschaft kein konstantes Merkmal zu sein, ich möchte vielmehr annehmen, daß es möglich sein wird, im zeitigen Frühjahr in Nordtripolitanien Stücke zu erbeuten, die wie die Stammform ebenfalls rötliche Grundfarbe aufweisen. Es geht aus meinen Ausführungen aber nun klar hervor, daß *ernestina* keine Artberechtigung hat, sondern als Form von *vaulogeri* aufzufassen ist.

*A. napoleona* (Taf. III) und Skizze b 1—3 S. 545) wurde von SCHAWERDA im Jahre 1926 ursprünglich als Form von *vaulogeri* aufgefaßt und als solche beschrieben. Im SEITZ-Werk, Supplement zu Band 2, wurde die Art deshalb auch, ohne abgebildet zu werden, als *vaulogeri*-Form aufgeführt. REISSER betrachtet *napoleona* in seiner Veröffentlichung über die Biologie dieses Tieres mit Recht als gute Art. Seine Schwarztafel einer Reihe von Exemplaren ist gut gelungen, doch kann uns der auffallende Farbunterschied zwischen *napoleona* und *vaulogeri* erst durch die bunte Abbildung richtig vor Augen geführt werden (Taf. III)<sup>1)</sup>. — SCHAWERDA sagt übrigens, daß in der Basis der gelben Vorderflügel ein lichtbrauner Fleck ohne silberne Umrandung stehe. Dagegen kann ich sagen, daß meine 4 Exemplare, sowie 9 weitere, die mir zum Vergleich vorlagen, alle (wie bei *vaulogeri*) eine, wenn auch undeutliche, aber vollständige helle Umsäumung des dreieckigen Basalfleckes aufweisen. Dann soll weiter die bei STAUDINGER für *vaulogeri* angegebene dunkle S-förmige Querlinie und die dunkle Basallinie fehlen. Nur wegen der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden zuletzt erwähnten Falterarten zueinander möchte ich betonen, daß diese beiden Linien bei *napoleona* zuweilen doch recht deutlich in Erscheinung treten können.

Auch über *Axia olga* (Taf. III und Tafelskizze, b 4, 5, S. 545, sowie Abb. 13) ist noch einiges zu sagen. Herr SHELJUZHKO hatte die Liebenswürdigkeit, mir nähere Angaben über diese interessante Art zu übermitteln und Herr Dr. PHILIPPS lieh mir die beiden einzigen in Deutschland bis heute vorhandenen Stücke, beides ♀♀, so daß sich die spärlichen bekannten Angaben nun reichlich vermehren lassen. Das im SEITZ-Werk auf Tafel 56 h in Band 2 abgebildete Exemplar stellt ein ♀ dar. Diese Abbildung, die bisher die einzige überhaupt war, ist recht gut gelungen, doch müßten die Fühler statt fadenförmig schwach doppelgekämmt gezeichnet sein. Sie sind schwächer entwickelt als bei den anderen Verwandten, wenigstens beim ♀, und können bei flüchtiger Betrachtung wirklich als fadenförmig angesehen werden. Es wäre vielleicht zu erwähnen,

1) Das Gelb müßte matter sein. Die Silberzeichnung tritt in Wirklichkeit kaum in Erscheinung, die Flecke zeigen die Grundfarbe des Vorderflügels. Die Hinterflügel des ♂ müßten weißlicher sein.

daß die rote Färbung am Außensaum etwas mehr ausgedehnt ist, denn nicht nur die Fransen, sondern auch der Außenteil des Flügels ist rot. — »Das ♂ (vgl. Taf. III und Abb. 13) unterscheidet sich (abgesehen von den Fühlern) — so schreibt mir Herr SHELJUZHKO — durch die Färbung der Hinterflügel, deren ganze Fläche

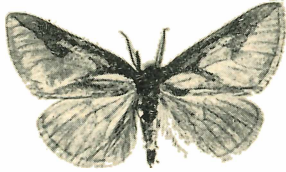


Abb. 13. *Axia olga*-♂.

licht graubraun beschuppt ist und nur die Fransen rosa rotbleiben. Ferner ist die Unterseite, die bei den ♀♀ auf beiden Flügeln gelb ist, bei den ♂♂ auf den Vorderflügeln recht stark und gleichmäßig graubraun beschuppt (dunkler als die Oberseite der Hinterflügel), so daß nur der Vorderrand und die Fransen rosarot bleiben und die Unterseite der Hinterflügel ein viel bleicheres (als bei den ♀♀) Gelb aufweist, das etwa als weißgelb zu bezeichnen wäre.« — Die Größe ist etwas veränderlich und haben die Stücke von SHELJUZHKO und Dr. PHILIPPS nachstehende Maße:

Borshom	♂♂	16—19 mm,	♀♀	14—16 mm	Vorderflügelänge
Pjatigorsk			♀	17 mm	»
Maikop			♀	14 mm	»
Elisabethpol, Type			♀	16 mm	»
Elisabethpol			♀	16 mm	»

Es variiert ferner auch die Intensität der Färbung. Im großen ganzen sind die Farbtöne in der SEITZschen Abbildung richtig wiedergegeben, doch können sie etwas greller oder bleicher sein. Besonders grell ist ein ganz frisches ♀ aus Borshom und am blassesten das ♀ aus Pjatigorsk, doch wäre dies kaum als ein lokaler Unterschied zu betrachten. Weiter wurde mir mitgeteilt: »Was die große Seltenheit von *A. olga* in den Sammlungen betrifft, so ist diese wohl nicht nur durch ihre relativ frühe Flugzeit zu erklären, sondern scheint hier auch ihre strenge Lokalisierung auf engbegrenzte Flecken eine Rolle zu spielen, obwohl die Art auch ein großes Fluggebiet hat.« — Das ist alles, was ich bis heute über *A. olga* in Erfahrung bringen konnte. (Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Marten Werner

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Axiidae. \(Fortsetzung.\) 576-579](#)